

## Dank

Ohne die konstruktive Zusammenarbeit mit ganz unterschiedlichen Menschen gäbe es weder eine ergebnisreiche Forschungsarbeit noch eine erfolgreiche Ausstellung. Danke möchte ich zuallererst Prof. Dr. Gesa Ziemer und Prof. Dr. Michael Oppitz für die wertschätzende Betreuung, ihre Anregungen und konstruktive Kritik. Prof. Dr. Valentin Groebner danke ich für seine geistreichen und Horizont erweiternden Hinweise.

Zu Dank bin ich zahlreichen Expert\*innen und Interviewpartner\*innen verpflichtet. Sie waren bereit, ihr Wissen zu teilen, ihre Sammlungen, Ateliers, Archive und privaten Schätze für meine Feldforschung zu öffnen und Kooperationen einzugehen. Ich danke den Leihgeber\*innen der öffentlichen und privaten Sammlungen, Künstler\*innen, Designer\*innen, Tätowierer\*innen und allen, die mit ihrer vielfältigen Unterstützung zum Gelingen meiner kuratorischen Forschung beigetragen haben.

Eine grosse Ausstellung entsteht nicht im Alleingang, sie ist eine ausgesprochene Teamarbeit: Mein grosser Dank gilt dem gesamten Team des Gewerbemuseum Winterthur sowie den Mitarbeitenden des Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, die sich auf mein Ausstellungsvorhaben eingelassen und seine Attraktivität in beiden Museen entscheidend mitgeprägt haben: Markus Rigert und Sabine Schulze für ihre Unterstützung in der Museumsleitung, Mario Pellin und Trix Jeanneret für ihre Assistenz und Mitarbeit bei der Organisation, Koordination und den Recherchen, Dennis Konrad und Simon Klingler für die Projektleitung in Hamburg und ihre bereichernden Weiterentwicklungen, Ole Wittmann für die neuen Inputs. Darüber hinaus danke ich René Hillebrand für die szenografische Expertise, Ralph Schraivogel, Alexandra Noth und dem grafischen Team in Hamburg für ihre gestalterische Mitarbeit, Kathrin Keller und dem Team um Silke Oldenburg für ihr Vermittlungsprogramm, Sarah Hofer Ingold und Annika Pohl-Ozawa für ihr organisatorisches Talent und den professionellen Umgang mit den Exponaten, Simon Klingler und Luzia Davi für die Textredaktion sowie Kathy Smith und Christiane Göllner für die Übersetzungen. Da der Platz fehlt, um alle zu erwähnen, die einen Beitrag zur Ausstellung geleistet haben, möchte ich auf das Impressum in der Fussnote verweisen.<sup>1</sup>

Für das aufmerksame Lesen der vorliegenden Texte und für entscheidende Impulse danke ich Michael Meyns, für das sorgfältige Lektorat bedanke ich mich bei Neila

<sup>1</sup> Impressum Ausstellung *Tattoo* (2013-2015): Projektleitung und Ausstellungskonzept: Susanna Kumschick, Gesamtleitung Gewerbemuseum Winterthur und Ausstellungsgestaltung: Susanna Kumschick, Markus Rigert, Projektleitung Hamburg: Dennis Conrad, Simon Klingler, Wissenschaftliche Assistenz: Beatrix Jeanneret, Mario Pellin, Ole Wittmann, Ausstellungsaufbau Winterthur: Thomas Drack, Michael Hintermüller (Gesamtleitung), Vilem Marek, Beat Uhlmann, Brigitte Vinzens, Reto Hegetschweiler, Ausstellungsgestaltung Hamburg: René Hillebrand, Ausstellungsaufbau Hamburg: Frank Hildebrandt (Leitung), Alberto Polo, Damian Kowalczyk, Egon Busch, Grigorij Medwediev, Mike Martens, Registrarin: Annika Pohl-Ozawa, Moritz Meister, Sarah Hofer Ingold, Assistenz: Jürgen Baumann, Sarah Elser, Textredaktion: Simon Klingler, Luzia Davi, Übersetzungen: Kathy Smith, Christiane Göllner, Grafik Plakat und Einladungskarte Winterthur: Ralph Schraivogel, Grafik Kampagne und Booklet Hamburg: Neue Monarchie Agentur für Kommunikation GmbH, Alexandra Noth, Ausstellungsgrafik: Andreas Torneberg, Ahmed Salman (Hamburg) Alexandra Noth (Winterthur), Audiovisuelle Installationen: Klangbild GmbH, Adliswil, Rob & Rose, Zürich, Interaktive Stationen: Gilbert Nigg (Programmierung), Martin Stillhart (Gestaltung), Vermittlung: Silke Oldenburg, Manuela van Rossem, Friederike Fankhänel, Marleen Hemmert (Hamburg), Kathrin Keller (Winterthur), Presse: Michaela Hille, Friederike Palm (Hamburg), Luzia Davi (Winterthur), Marketing: Silke Oldenburg, Ulrike Blauth, Sina Furhmann (Hamburg).

Kemmer, Michael Lio gilt mein Dank für die professionelle fotografische Dokumentation und Viola Zimmermann für ihre visuelle Expertise in der grafischen Gestaltung der Publikation.

Meiner Familie und meinen Freund\*innen danke ich von ganzem Herzen für ihre immer wieder liebevolle und verständnisreiche Unterstützung.

Enden möchte ich mit dem Dank an die Besucher\*innen der Ausstellung *Tattoo* und alle Leser\*innen der vorliegenden Forschungsarbeit. Ihre Aufmerksamkeit zu gewinnen, hält die Zukunft dieser weiterzuführenden Forschung lebendig, damit immer wieder neue Erkenntnisse zum unerschöpflichen Phänomen der Tätowierungen und zur kuratorischen Theorie und Praxis entstehen werden.

Mit Beteiligung von: Masahiko Adachi (JP) / Emmanuelle Antille (CH) / Diane Arbus (USA) / Arkady Bronnikov (RU) / Cookie Bros. (NL) / Imogen Cunningham (USA) / Wim Delvoye (BE) / Chris Eckert (USA) / Goran Galić & Gian-Reto Gredig (CH) / Happypets (CH) / Herbert Hoffmann (DE/CH) / Mario Marchisella (CH) / Enrique Marty (ESP) / The Rich Mingins Collection (GB) / Ralf Mitsch (NL) / Becky Nunes (NZ) / Jens Uwe Parkitny (DE) / Klaus Pichler (AUT) / Christian Poveda (FR) / Rudolf Archibald Reiss (DE/CH) / Fumie Sasabuchi (JP) / Santiago Sierra (ESP) / Aroon Thaewchatturat (THA) / Timm Ulrichs (DE) / Christian Warlich (DE) / Marlon Wobst (DE) / Artur Zmijewski (POL) u.a.

Die Ausstellung *Tattoo* ist eine Produktion des Gewerbemuseum Winterthur. Vgl. Booklet Ausstellung *Tattoo*.

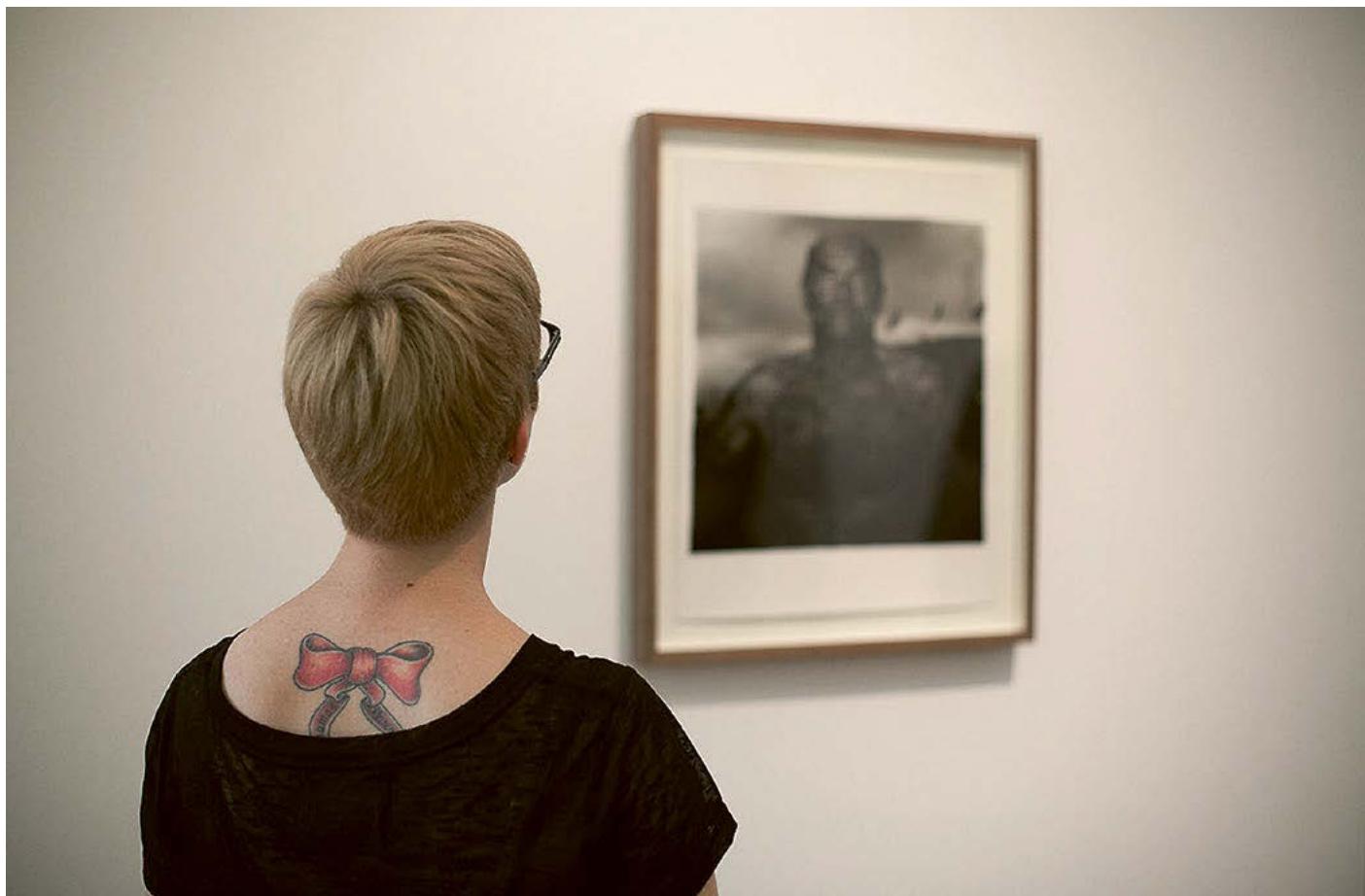
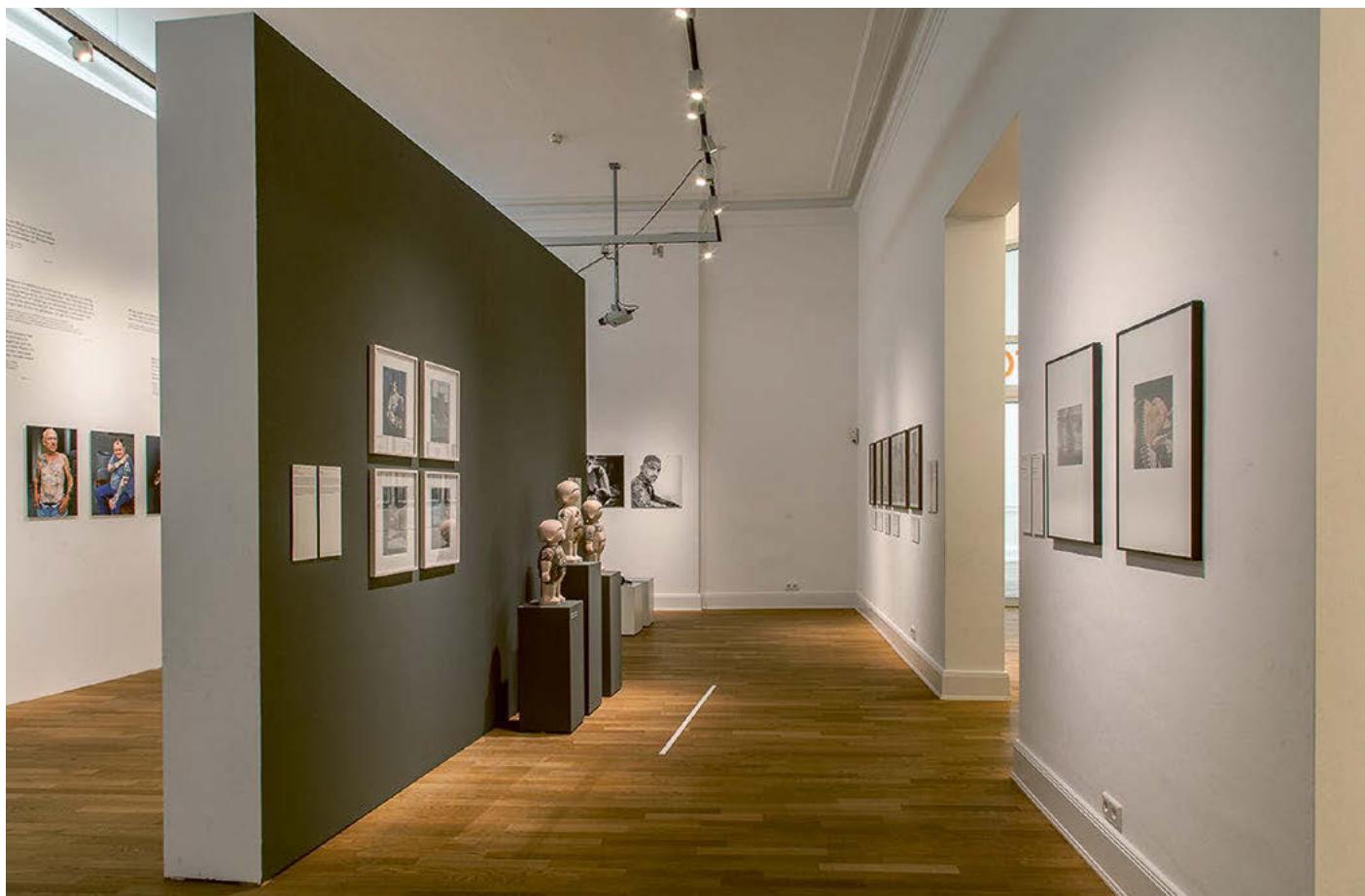


# TATTOO







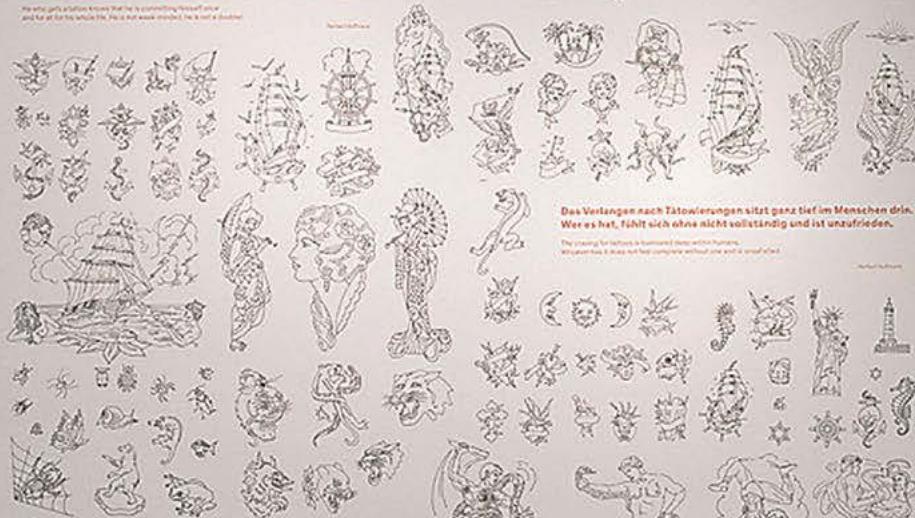






Wer sich tätowieren lässt, weiß, dass er sich damit ein für allemal und für sein ganzes Leben festlegt. Er ist kein Unentschlossener, kein Zweifler.

The one gets tattooed knows that he is committing himself once and for all for his whole life. He is not weak-minded, he is not a doubtier.



Das Verlangen nach Tätowierungen sitzt ganz tief im Menschen drin.

Wer es hat, fühlt sich ohne nicht vollständig und ist unzufrieden.

The craving for tattoos is implanted deep within humans.

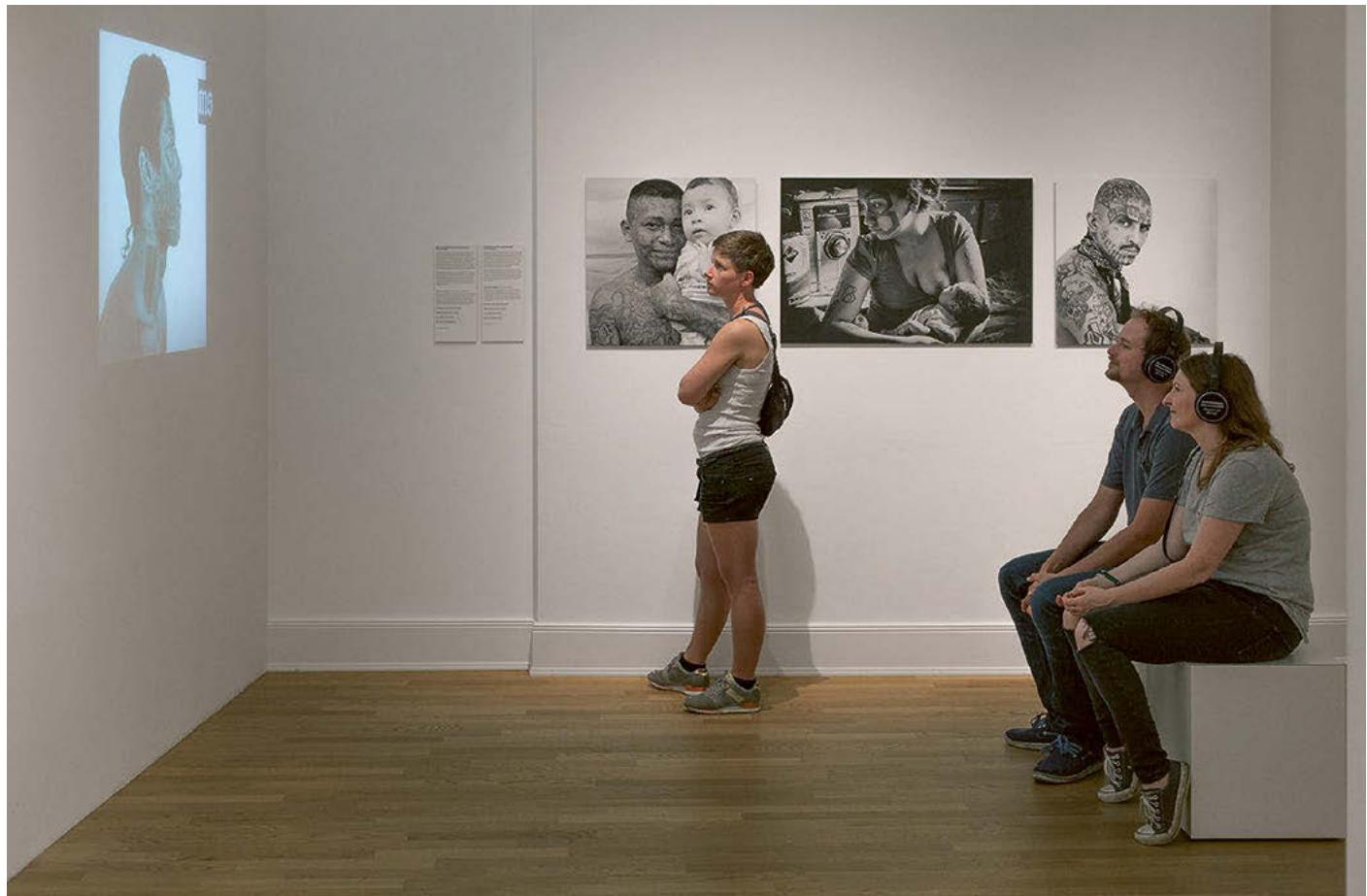
Whoever has it does not feel complete without one and is unsatisfied.

Die Hände Sie machen den Unterschied. Wer es wagt, sich die Hände

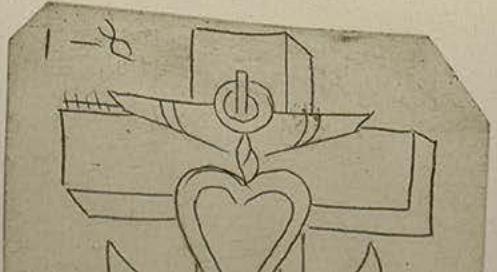
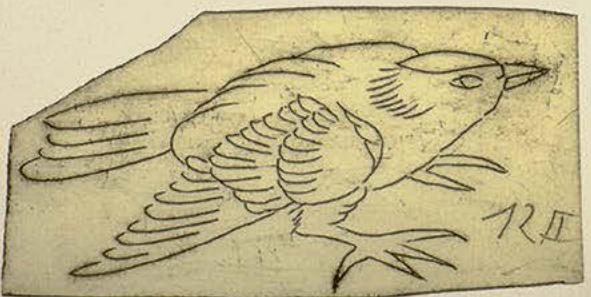
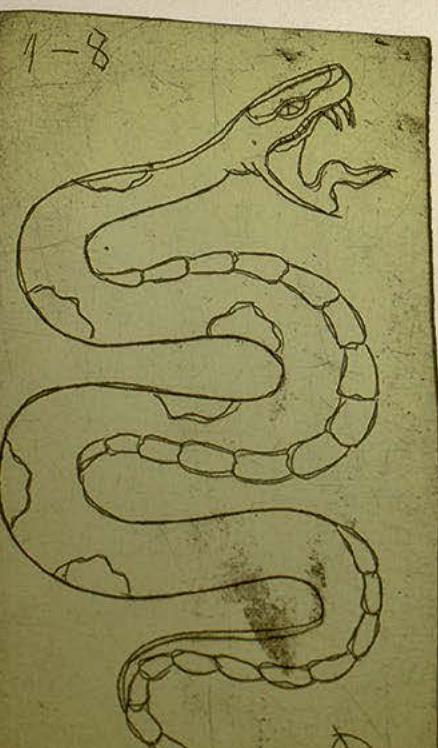
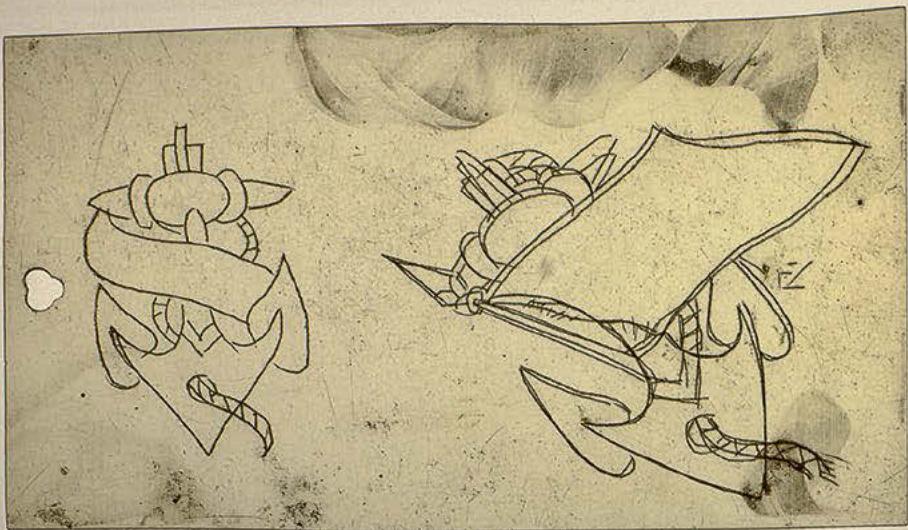
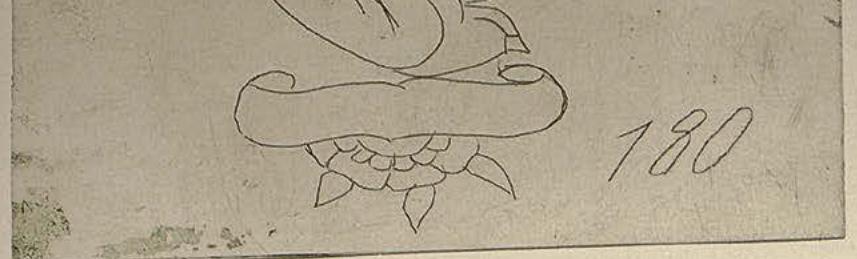
tätowieren zu lassen, steht zu seinen Tätowierungen.

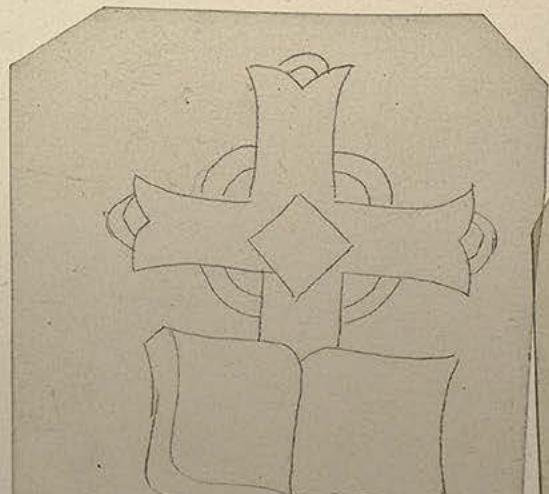
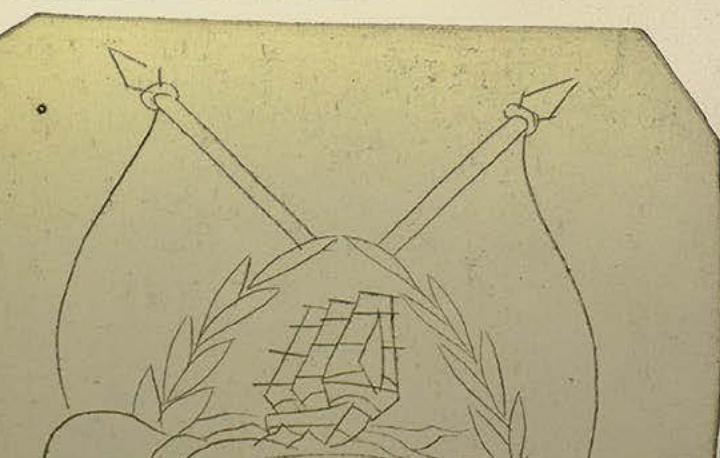
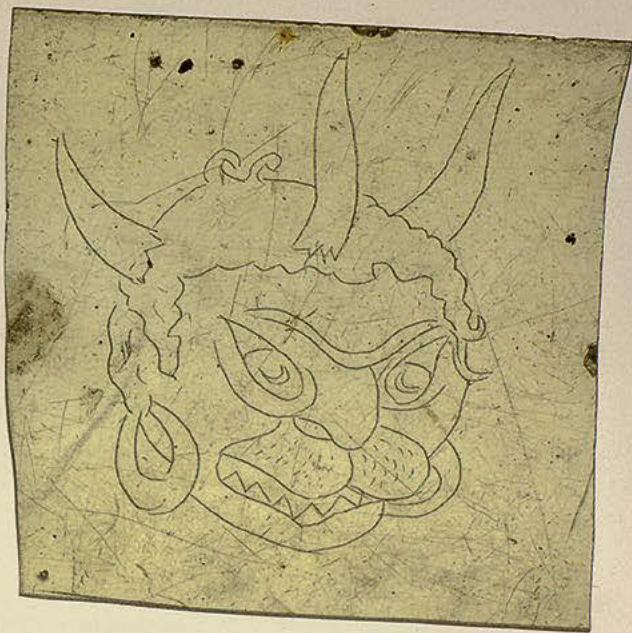
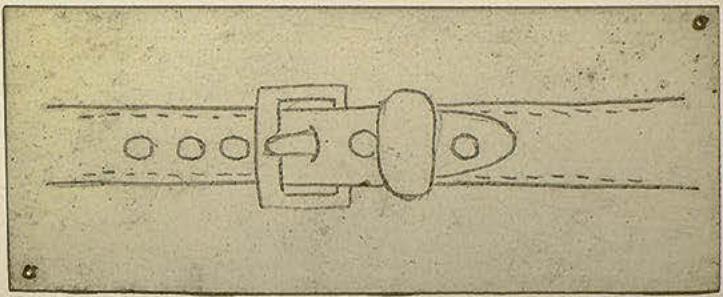
The hands They make the difference. Whoever dares to get tattooed on the hands is fully committed to his tattoos.

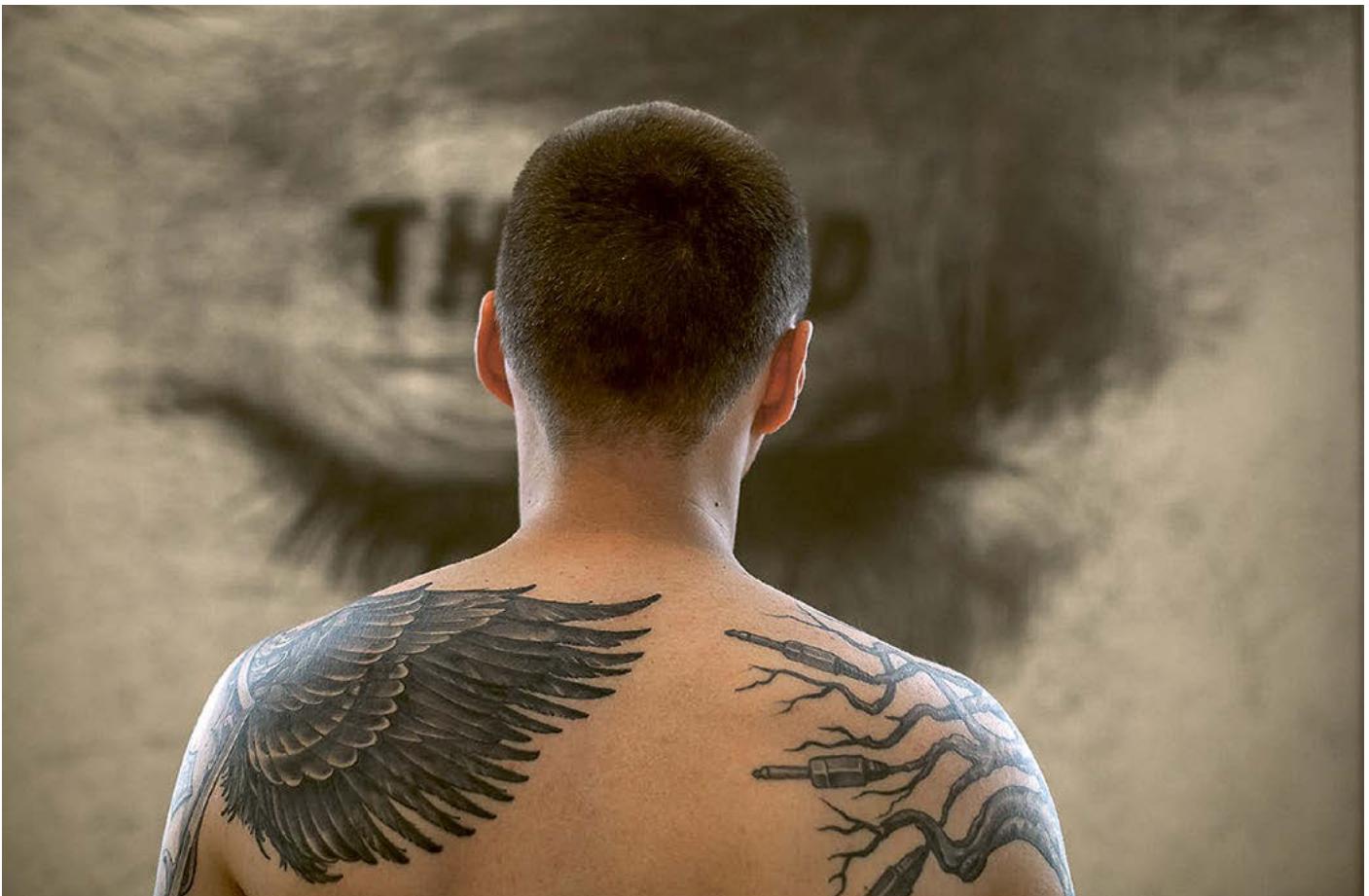


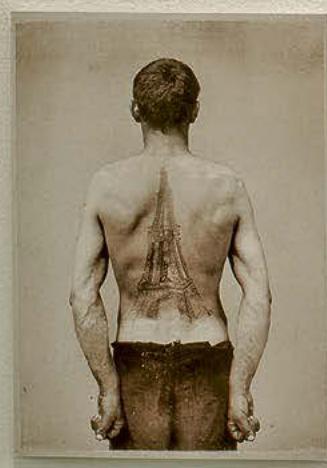
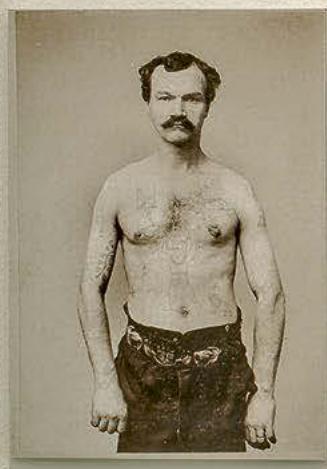
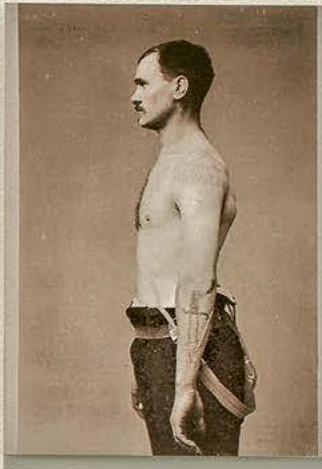
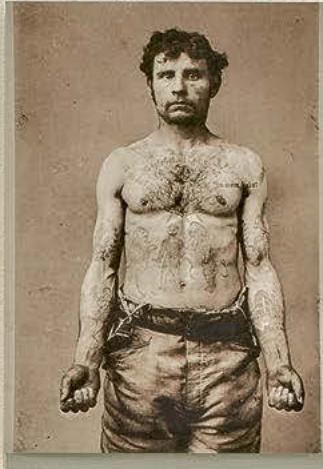


180













ganz tief im Menschen drin-  
dig und ist unzufrieden.

Janusz Klemenski

















*Seen sind für Fische Inseln.*  
Alexander Kluge